

Rechenzentren aus einer Hand geben dem Betreiber mehr Sicherheit und wirtschaftliche Verfügbarkeit

Data Center der Zukunft muss ganzheitlich konzipiert werden

Konzeptfehler bei Rechenzentren kommen teuer zu stehen – nicht sofort, sondern im laufenden Betrieb. Sehr oft sind es elementare Grundsätze, die missachtet werden, etwa falsche Prognosen bei den zu erwartenden Betriebskosten, fehlende Redundanzen oder ein nur rudimentär vorhandenes Notfallmanagement.

Wer ein Rechenzentrum plant, sollte diese fünf kritische Punkte beachten:

Prognostik:

Falsche Annahmen etwa über die mittel- und langfristig zu erwartenden Wärmeverlust-Leistungen innerhalb des Rechenzentrums belasten die Kostensituation. Die Folge eines unnötigen hohen Energieverbrauchs sind dann schlecht angepasste Klimaleistungen, mit wiederum zu hohen Kosten, sowohl bei der Erst-Investitionen als auch beim Verbrauch. Diese Fehler machen sich auch bei falschen Temperatur- und Feuchtwerten deutlich bemerkbar. Im Gegensatz zu älteren Aussagen können moderne Rechenzentren durchaus mit einer Lufttemperatur von 23 °C oder höher dauerhaft betrieben werden. Das spart richtig Geld und schadet der IT nicht im Mindesten.

Die Kooperation zwischen Abteilungen für IT, Technik und Gebäudemanagement sowie der Geschäftsleitung ist eine mitentscheidende Voraussetzung für eine sorgfältige Planung der unternehmenskritischen RZ-Infrastruktur.

Ganzheitliche Ansätze:

Einzellösungen anstelle eines ganzheitlichen Ansatzes ziehen einen Rattenschwanz an Anpassungen, Kompatibilitätsproblemen und Transaktionsbarrieren nach sich. Denn proprietäre Lösungen gehen meistens mit einem schlechten oder gar fehlenden Schnittstellen-Management Hand in Hand. Lösungen, die technisch und organisatorisch nicht zusammenpassen, machen sich nicht bezahlt und bieten auch jenseits der Kosten keine langfristigen Vorteile, Stichwort: Service. Zudem vergibt man die Chance, ein hohes Maß an Synergieeffekten zu erreichen. Eine solide Standortbewertung dagegen und eine Entwurfsplanung, die zukünftigem Wachstum ebenso Rechnung trägt wie Schutzwertigkeits- und Kompatibilitätserfordernissen, kann bereits im Vorfeld Abhilfe schaffen, wo Einzellösungen zum Scheitern verurteilt sind.

Energieeffizienz:

Ist die Energieeffizienz nicht auf dem neuesten Stand der Technik, kommen hohe laufende Kosten auf den Betreiber zu. In Zeiten langfristig steigender Primärenergiepreise auf dem Weltmarkt ist dies um so schmerzlicher, als nationale wie auch gesamteuropäisch initiierte gesetzliche Auflagen zunehmend drastische Einsparungen im Energiesektor einfordern werden.

Damit gehen aber sehr hohe Zusatzkosten bei einer erst nachträglichen Um- oder Nachrüstung der bestehenden Infrastruktur einher. Ganz zu schweigen davon, dass es dem Image der Firma gegenwärtig äußerst schlecht bekommt, mit schlechten Umweltdaten dazustehen. Die Analyse der zu erfüllenden betrieblichen wie der gesetzlichen Anforderungen ist dabei ebenso erforderlich wie eine nachvollziehbare Bestandsaufnahme der Geräte.

Redundanzen:

Fehlende Redundanzen sind im Notfall immer fatal. Dadurch droht der komplette Ausfall der Server und Speicher bei einem einzigen Fehler, oft auch schon wenn ein Versorgungsweg wegen Wartungsarbeiten abgeschaltet wurde. Ein ganzheitlicher Ansatz schafft Redundanzen den geschäftskritischen Bereichen der IT. Das allein führt unter Berücksichtigung der relevanten Faktoren und der vitalen Geschäftsinteressen eines Unternehmens zur Vermeidung von Fehlern in den

einzelnen Gewerken wie Klima, Energie oder Monitoring. Solide, übergreifende Planung ist dabei ebenso unabdingbar wie die zusätzliche Überwachung der Planung und Ausführung durch externe Zertifizierer wie sie vom ECB-S oder TÜV angeboten werden.

Monitoring:

Fehlendes Monitoring ist wie eine Geisterfahrt mit der IT-Infrastruktur. Es gibt keine Reaktionsmöglichkeiten im Krisenfall, höhere Schadensbilder und unnötige Ausfälle produktiver Geschäftsprozesse. Nur eine konsequente Analyse und Planung der lokalen betrieblichen Anforderungen führt unter Zuhilfenahme eingehender Machbarkeitsstudien aus dem Dilemma ungenügender Vorbereitung für den Ernstfall. Sofern intern keine Fachkompetenzen verfügbar sind, sollten externe Sicherheitsexperten zu Rate gezogen werden, um sachlich und ohne jede Katastrophenhysterie Eskalations- und Wiederherstellungspläne auszuarbeiten. Probealarme und ernsthaft unerwartete Tests der verschiedenen Szenarios sind zur Feststellung von möglichen Ablaufmängeln unverzichtbar.

(4.539)

Weitere Informationen:

Lampertz GmbH & Co. KG
Industriestraße 24
D-56472 Hof /Ww.
www.lampertz.de

Ralph Wölpert
Tel.: 026 61/952-281
e-Mail: woelpert.r@lampertz.com

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Anthia Reckziegel
Tel.: 02772/505-2527
eMail: reckziegel.a@rittal.de

■

Bildmaterial

LA_Rechenzentrum.JPG: Lampertz Rechenzentrum – Sicherheit nach Maß